

Praktischer Einblick in Politik und Verwaltung

Achtklässler der Hauptschule zu Besuch im Rathaus



Im großen Sitzungssaal erfuhren die Hauptschüler vor der herzlichen Verabschiedung einiges über die Sitzungen des Stadtrats, der dort regelmäßig tagt. Foto: Hauptschule

Bramsche Noch am Donnerstag vergangener Woche besuchte der Bürgermeister der Stadt Bramsche den Berufsorientierungsparcours an der Hauptschule Bramsche. Schon kurz darauf folgte quasi der Gegenbesuch: Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b mit ihrem Klassenlehrer Hans Dickmann besuchten Pahlmann im Rathaus.

Der Grund für diesen Ausflug von der Heinrich- an die Hasestraße war die Unterrichtsreihe „Dreistufige Gliederung der staatlichen Verwaltung“. Was so spannend klingt wie ein Versicherungsseminar, musste mit Leben gefüllt werden: Im Rathaus angekommen, wurden die Schüler von der Verwaltungsangestellten im Bereich Soziales, Bildung und Sport, Judith Wagner, in Empfang genommen. Aufbau, Fachbereiche und Aufgaben waren schnell erklärt. Anschließend ging es weiter über die Stadtkasse („Hier könnt ihr eure Knöllchen bezahlen“, sagte Wagner schmunzelnd) zum kleinen Sitzungssaal.

Dort angekommen, stieß Bürgermeister Pahlmann zu seiner jungen Besuchergruppe. „Welche Ausschüsse gibt es?“, „Kann ich dabei sein?“ und „Was wird aus dem Freibad in Ueffeln?“ waren die drängendsten Fragen der Schüler, und Pahlmann stand Rede und Antwort.

Als Nächstes ging es weiter in das Büro des Bürgermeisters. „Wie wird man eigentlich Bürgermeister?“, „Macht das Spaß, Bürgermeister zu sein?“ und „Was sind Ihre Aufgaben?“ bohrten die Hauptschüler weiter. Der Bürgermeister beantwortete und erklärte in freundlicher und verständlicher Art. Abschließend ging es dann in den großen Ratssitzungssaal. Dort wurden dann die Sitzordnung der Parteien während der Ratssitzungen und das Thema Bürgerbeteiligung besprochen.

Am Ende spendeten die Schüler sowohl Judith Wagner als auch Heiner Pahlmann einen freundlichen Applaus und bedankten sich. Der Unterrichtsstoff war mit Leben gefüllt worden, und man verabschiedete sich sogar „Arm in Arm.“pm
